

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16003
Freitag, 26. Februar 2021

Mehrfachantrag-Flächen 2021: AMA versendet Unterlagen	1
Stabiler EU-Handel mit Agrar- und Lebensmitteln im Jahr 2020	2
Schmuckenschlager: Österreich nimmt Kurs in Richtung erneuerbarer Energien	3
Hechenberger bringt parlamentarische Anfrage zur Herkunftskennzeichnung ein	4
Schweinemarkt: Kräftiger Preisanstieg in Deutschland verbreitet Aufbruchsstimmung	5
Österreichische Erzeugermilchpreise waren im Jänner rückläufig	5
Ukraine exportierte 2020 weniger Getreidesaatgut	6

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Mehrfachantrag-Flächen 2021: AMA versendet Unterlagen

Erfassung ist bis 17. Mai 2021 möglich

Wien, 26. Februar 2021 (aiz.info). - Ab heute versendet die Agrarmarkt Austria (AMA) die personalisiert vorgedruckten Unterlagen zur Vorbereitung und Unterstützung für die Stellung des Mehrfachantrages-Flächen 2021. Betriebe, die in "MeinPostkorb" angemeldet sind, erhalten den Brief elektronisch. Alle Betriebe können zudem ihre Unterlagen im elektronischen Archiv (eArchiv) unter www.eama.at einsehen und gegebenenfalls auch ausdrucken. * * * *

Die Antragsunterlagen beinhalten das Stammdatenblatt inklusive Verpflichtungserklärung, die Maßnahmensseite (Mehrfachantrag-Angaben) mit den vorgedruckten ÖPUL-Maßnahmen, eine Feldstücksliste auf Basis des Vorjahresantrages, bei Tierhaltern (außer Rinder) eine Tierliste mit Statistikdaten auf Basis des Vorjahresantrages, bei Teilnahme an der Maßnahme "Erhaltung gefährdeter Nutztierassen" eine Auflistung der gefährdeten Nutztiere des Vorjahres sowie (bei vorjähriger Abgabe) wiederum die Alm-/Gemeinschaftsweideauftriebsliste.

Einfache Antragstellung

Die Beantragung des Mehrfachantrages-Flächen erfolgt entweder durch die Betriebe selbst unter www.eama.at im Register "Flächen" oder durch Inanspruchnahme der Landwirtschaftskammer als Dienstleister für die elektronische Antragsabgabe.

Nach dem Absenden des Mehrfachantrages-Flächen erhält der Betrieb eine Meldung, die das erfolgreiche Versenden mit Datum und Uhrzeit bestätigt. Sämtliche antragsrelevanten Dokumente werden im elektronischen Archiv (eArchiv) gespeichert und sind jederzeit abrufbar. Es wird empfohlen, die Antragstellung rechtzeitig (einige Tage) vor dem letztmöglichen Abgabetermin abzuschließen.

Fristen für die Antragseinreichung

Der Mehrfachantrag-Flächen 2021 sollte rechtzeitig bis Montag, 17. Mai 2021, eingebracht werden. Als verspätet eingereicht gilt er von Dienstag, 18. Mai, bis Mittwoch, 9. Juni 2021. Ab Donnerstag, 10. Juni 2021, ist es für die Einreichung zu spät. Die Alm-/Gemeinschaftsweide-Auftriebsliste 2021 kann fristgerecht bis Donnerstag, 15. Juli 2021, eingebracht werden, ab dem 16. Juli ist es dafür zu spät. Die AMA weist darauf hin, dass bei zeitgerechter Einreichung des Mehrfachantrages-Flächen noch bis Montag, 31. Mai 2021, Korrekturen ohne Prämienabzug vorgenommen werden können.

Einstieg und Antragstellung mit Handy-Signatur

Neben dem eAMA-PIN-Code ist es auch möglich, mit der Handy-Signatur in das Serviceportal www.eama.at einzusteigen und den Mehrfachantrag-Flächen abzuschicken. Dazu geben die Betriebsleiter ihre registrierte Handynummer und ihr geheimes Signatur-Passwort auf www.eama.at ein. Ihr aktiviertes Handy erhält per SMS eine einmal gültige SMS-TAN. Alternativ kann man den Freigabe-QR-Code mit der Handy-Signatur-App scannen.

Landwirtschaftskammer schaltet Handy-Signatur frei

Um die digitale Unterschrift nutzen zu können, muss sie zuerst freigeschaltet werden. Die Online-Freischaltung der Handy-Signatur für Landwirte ist auch direkt bei der Landwirtschaftskammer möglich. Mit der Handy-Signatur können jederzeit Verträge oder Online-Amtswege wie FinanzOnline, Versicherungsdatenabfragen oder das Pensionskonto im Internet rasch und rechtsgültig abgewickelt und digital unterschrieben werden.

Ebenso kann das Unternehmensserviceportal (USP) www.usp.gv.at mit zahlreichen E-Government-Anwendungen der Verwaltung, darunter die eZustellung (MeinPostkorb) für Bescheide und Mitteilungen der AMA oder dem RinderNET, genutzt werden. Alle weiteren möglichen Registrierungsstellen sind auf www.handy-signatur.at aufgelistet.

Weitere Informationen verfügbar

Ein Handbuch zur elektronischen Antragstellung des Mehrfachantrages-Flächen 2021, Hinweise zur Programmbedienung sowie Videoanleitungen sind online unter www.ama.at/Formulare-Merkblaetter#2825 abrufbar. Sollten bei der Erfassung Probleme auftreten, stehen die Mitarbeiter der AMA unter der Tel.-Nr. 050 3151 99 beziehungsweise der E-Mail-Adresse einstiegshilfe@ama.gv.at für Auskünfte zur Verfügung. (Schluss)

Stabiler EU-Handel mit Agrar- und Lebensmitteln im Jahr 2020

China war vorrangiger Wachstumsmarkt

Brüssel, 26. Februar 2021 (aiz.info). - Aus der EU-27 sind in den ersten elf Monaten des Jahres 2020 Agrarprodukte und Lebensmittel im Wert von 168,5 Mrd. Euro exportiert worden. Das sind 0,9% mehr als von Jänner bis November 2019, berichtet Dow Jones News aus dem aktuellen Agrarhandelsbericht der EU-Kommission. Gleichzeitig ist der Wert der Importe um 0,4% auf 112,3 Mrd. Euro gestiegen. Damit beläuft sich der Agrarhandelsüberschuss auf 56,2 Mrd. Euro, das ist ein Plus von 2% im Vergleichszeitraum 2019. Indessen blieb China das wichtigste Wachstumsziel für die EU-Agrar- und Lebensmittelexporte. Die dortige Nachfrage nach Schweinefleisch, Weizen und Säuglingsnahrung hat demnach zu einem Anstieg des Gesamtexportwertes um 3,71 Mrd. Euro beigetragen. * * * *

Zugleich erhöhte sich der Wert der EU-Agrar- und Lebensmittelexporte in die Schweiz um 600 Mio. Euro. Getreide und Molkereiprodukte ließen den Wert der Exporte in den Nahen Osten und nach Nordafrika steigen, das gilt vor allem für Saudi-Arabien (+577 Mio. Euro), Algerien (+444 Mio. Euro) und Marokko (+412 Mio. Euro). Der Wert der EU-Ausfuhren in die USA sank dagegen um 496 Mio. Euro, wovon vor allem Spirituosen und Wein betroffen waren. Der Wert der EU-Ausfuhren ging auch in Richtung Singapur (-357 Mio. Euro) und Japan (-307 Mio. Euro) zurück.

Ausfuhren nach Großbritannien legten leicht zu

Die EU-Ausfuhren in das Vereinigte Königreich verzeichneten dagegen einen leichten Anstieg um 15 Mio. Euro gegenüber dem Vergleichszeitraum. Davon profitierte vor allem der Export von Weizen, Teigwaren und Backwaren aus der EU, während der Absatz von Wein, Spirituosen und Likören sowie Geflügelfleisch rückläufig war. Die EU-Importe aus dem Vereinigten Königreich sanken im Vergleich zum vorherigen Zeitraum 2019 wertmäßig um 1,44 Mrd. Euro. Der Rückgang betraf viele Produktkategorien, vor allem aber Spirituosen und Liköre.

Kanada blieb eine wachsende Quelle für die EU-Agrar- und Lebensmittelimporte, welche insbesondere aufgrund von Raps und Hartweizen um 854 Mio. Euro zulegten. Die Importe aus Brasilien stiegen um 618 Mio. Euro, angetrieben durch Sojabohnen, während Palmöl für mehr Einfuhren aus Indonesien (+587 Mio. Euro) als auch aus Malaysia (+490 Mio. Euro) sorgte. Auf der anderen Seite sanken die Importwerte aus der Ukraine (-806 Mio. Euro), den USA (-698 Mio. Euro) und Indien (-244 Mio. Euro).

Im Hinblick auf die Produktkategorien verzeichnete die EU Rückgänge bei den Importwerten von Grobgetreide (-1,14 Mrd. Euro), Spirituosen und Likören (-494 Mio. Euro), Ölkuchen (-384 Mio. Euro) und Rindfleisch (-381 Mio. Euro). Unterdessen stiegen die Importwerte für frische und getrocknete tropische Früchte (+586 Mio. Euro), Palm- und Palmkernöl (+690 Mio. Euro) sowie Fettsäuren und Wachse (+673 Mio. Euro).

Die COVID-Pandemie beeinträchtigte weiterhin die Exportwerte von Spirituosen und Likören aus der Staatengemeinschaft (-1,54 Mrd. Euro) und Wein (-1,3 Mrd. Euro). Zudem verzeichneten rohe Häute und Felle (-604 Mio. Euro) sowie Geflügelfleisch (-287 Mio. Euro) Rückgänge. (Schluss)

Schmuckenschlager: Österreich nimmt Kurs in Richtung erneuerbarer Energien

Interne ÖVP-Klausur erörterte aktuelle Themen im Umweltbereich

Wien, 26. Februar 2021 (aiz.info). - Mit aktuellen Fragen zum Umweltbereich befasste sich heute eine interne Klausur mit den ÖVP-Abgeordneten des Umweltausschusses. Hintergrund: Im nächsten Umweltausschuss am 9. März soll es einen gemeinsamen Antrag aller Fraktionen zum Klimaschutz geben. "Grundlage für diesen Antrag ist das Regierungsprogramm", hält ÖVP-Umweltsprecher **Johannes Schmuckenschlager** fest, der zur heutigen Veranstaltung eingeladen hatte. Der Abgeordnete unterstrich, dass Österreich klar den Kurs hin zu erneuerbaren Energien gehe. "Die Zukunft der Energieversorgung ist ein breiter Energiemix", nannte Schmuckenschlager Wind, Wasser und Photovoltaik sowie die Energieproduktion aus erneuerbaren Rohstoffen wie Biomasse, Biogas, Holzgas oder Wasserstoff. Das vom Klimaministerium ausgearbeitete Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz biete daher eine große Chance, um rasch die richtigen Rahmenbedingungen für den Einsatz erneuerbarer Rohstoffe in der Energieproduktion zu schaffen, hofft der ÖVP-Umweltsprecher auf ein baldiges Vorliegen des Regierungsentwurfes. * * * *

Auch die Novellierung des Klimaschutzgesetzes sowie des Abfallwirtschaftsgesetzes seien noch offene Ziele, die im Umweltressort ausgearbeitet werden. Schmuckenschlager verwies zudem auf die Biogastechnologie, die beispielsweise für die Verwertung von land- und forstwirtschaftlichen Abfällen

wie Maisstroh, Mist aus tierischen Ausscheidungen, die Verwertung von Grünschnitt aus den Gemeinden oder anfallendem Schadh Holz interessant sei.

Das Regierungsübereinkommen beinhalte auch Technologieoffensiven und Digitalisierung in diesem Bereich. Die heutige Veranstaltung widmete sich daher auch neuen Wertschöpfungsmodellen in einer digital-elektrisch transformierten Welt. "Moderne Technologien sind gerade im Umweltbereich vielversprechend", unterstreicht Schmuckenschlager. Die besorgniserregende Veränderung des Klimas bleibe auch in Zeiten der Pandemie eine große Herausforderung - in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht. (Schluss)

Hechenberger bringt parlamentarische Anfrage zur Herkunftskennzeichnung ein

Vorgaben des Regierungsprogrammes umsetzen

Wien, 26. Februar 2021 (aiz.info). - Laut Regierungsprogramm sollen die Primärzutaten Milch, Fleisch und Eier in Lebensmitteln in der Gemeinschaftsverpflegung (öffentlich und privat) sowie in verarbeiteten Produkten künftig verpflichtend gekennzeichnet werden. Der von Gesundheitsminister Rudolf Anschober Ende Jänner vorgelegte erste Verordnungsentwurf geht **Josef Hechenberger**, Nationalratsabgeordneter und Landwirtschaftskammer Tirol-Präsident, nicht weit genug, weshalb er dazu eine parlamentarische Anfrage einbrachte. "Dieser Entwurf ist ziemlich ernüchternd und entspricht weder den Vorgaben laut Regierungsprogramm noch dem Entschließungsantrag", kritisiert Hechenberger. * * * *

Für den Tiroler ist unverständlich, dass von Anschober lediglich eine Herkunftskennzeichnung in der Gemeinschaftsverpflegung für die Produkte Rindfleisch und Eier vorgesehen ist. "Viele wichtige Punkte fehlen in diesem Antrag. So wurde die komplette Produktgruppe Milch und Milchprodukte vergessen. Auch eine Kennzeichnungspflicht von Schweine- und Geflügelfleisch wurde komplett weggelassen, obwohl laut einem Rechtsgutachten von Universitätsprofessor Walter Obwexer eine Herkunftskennzeichnung bei allen Fleischsorten möglich ist. In meiner Anfrage verlange ich genaue Antworten. 18 Detailfragen sollen nun klären, wieso dieser Verordnungsentwurf nicht den Vorgaben des Regierungsprogrammes entspricht", betont Hechenberger und fordert, dass der Entwurf entsprechend dem Regierungsübereinkommen umgearbeitet wird.

Klare Vorgaben statt abgespeckter Version

"Die Vorgaben laut Regierungsprogramm sind umzusetzen, ohne Wenn und Aber. Der derzeitige Entwurf ist ein Minimalkompromiss, der niemandem wirklich weiterhilft. Wir brauchen ein Gesetz mit klaren Vorgaben und keine abgeschwächte Version mit großen Lücken", stellt Hechenberger klar. Auch die Vorgabe, eine Kennzeichnung bei verarbeiteten Lebensmitteln umzusetzen, sei von Anschober ignoriert worden. "Gerade dieser Bereich ist besonders sensibel, da hier einige Hersteller bewusst mit Österreich-Fahnen und Fantasie-Siegeln eine falsche Herkunft der Lebensmittel suggerieren. Die abgespeckte Version der Herkunftskennzeichnung wäre sonst auch ein Kniefall vor Großkonzernen wie Nestlé oder Unilever. Damit muss endlich Schluss sein. Die Konsumenten müssen auf den ersten Blick erkennen, woher ihre Lebensmittel stammen. Volle Transparenz ist der beste Konsumentenschutz", führt der Bauernbund-Abgeordnete und LK Tirol-Präsident weiter aus.

Mit der Einführung einer ehrlichen und nachvollziehbaren Herkunftskennzeichnung werde eine Win-win-Situation in allen Bereichen geschaffen. "Heimische Landwirte und Produzenten werden gestärkt, es ist ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz, und die Konsumenten sehen auf einen Blick, woher ihre Lebensmittel stammen und können sich bewusst für regionale Waren in bester Qualität entscheiden", so Hechenberger abschließend. (Schluss)

Schweinemarkt: Kräftiger Preisanstieg in Deutschland verbreitet Aufbruchsstimmung

Notierung legt in Österreich um 7 Cent zu

Wien, 26. Februar 2021 (aiz.info). - Teils erheblich rückläufige Angebotszahlen am europäischen Schlachtschweinemarkt führen nun zu dem von den Erzeugern seit Wochen sehnsüchtig erwarteten substanziellen Preisanstieg. In Deutschland, wo durch das verringerte Nachdrängen schlachtreifer Schweine der Überhangabbau schneller als erwartet vor sich gegangen ist, erhöht die Vereinigung der Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch (VEZG) ihren Basispreis für Schlachtschweine um 9 Cent. Auch EU-weit hebt sich nun das Preisgefüge kräftig an. Die europaweit frühlingshaften Temperaturen sollen nun auch dazu beitragen, dass der immer noch zäh fließende Fleischmarkt wünschenswerte Impulse erhält. * * * *

Auch am österreichischen Schweinemarkt haben nach langer Zeit wieder die Verkäufer das Sagen. Auf dem schon in der vergangenen Woche leer gefegten Lebendmarkt sind schlachtreife Schweine auch in der neuen Woche begehrt. Aufgrund von punktgenauen Schlachtterminen sank das Durchschnittsschlachtgewicht binnen vier Wochen um 2 kg auf nunmehr 98,5 kg, berichtet **Johann Schlederer** von der Schweinebörse. Die Fleischbranche hofft auf vorauseilende Impulse im Zusammenhang mit der ab Mitte März erwarteten Öffnung der Gastroszene sowie infolge der vorbereitenden Geschäfte Richtung Ostern. Aufgrund des fehlenden Schwungs im nationalen Fleischgeschäft gab es abnehmerseitig auch Widerstand zum deutlichen Preisanstieg an der heimischen Börse. Die Knappheit des frischen Schweineangebotes gab jedoch klar den Ausschlag für ein Plus von 7 Cent. Die Mastschweine-Notierung steigt somit auf 1,44 Euro (Berechnungsbasis: 1,34 Euro) je kg Schlachtgewicht. (Schluss)

Österreichische Erzeugermilchpreise waren im Jänner rückläufig

Geringere Anlieferung setzt sich auch im neuen Jahr fort

Wien, 26. Februar 2021(aiz.info). - Nachdem die heimischen Erzeugermilchpreise von August bis Dezember 2020 spürbar zugelegt hatten, waren sie im Jänner 2021 wieder rückläufig. Die Molkereien und Käsereien zahlten ihren bäuerlichen Lieferanten für GVO-freie Qualitätsmilch mit 4,2% Fett und 3,4% Eiweiß im Schnitt 38,48 Cent/kg netto beziehungsweise 43,48 Cent brutto. Das waren um 1,85 Cent netto weniger als im Vormonat Dezember, das Vorjahresniveau wurde um 2,50 Cent übertroffen. Dies geht aus aktuellen Berechnungen der Agrarmarkt Austria (AMA) hervor. Beim Preisrückgang gegenüber dem Vormonat ist zu beachten, dass im Dezember von mehreren

Molkereien und Käsereien Nachzahlungen für das abgelaufene Jahr getätigt wurden und somit der direkte Vergleich etwas hinkt. * * * *

Der von der AMA für Jänner 2021 auf Basis 4,2% Fett und 3,4% Eiweiß ermittelte Erzeugerpreis von 38,48 Cent netto/kg bezieht sich bekanntlich auf den Durchschnitt aller Qualitäten. Für GVO-freie Qualitätsmilch ohne Bio- und Heumilchzuschlag zahlten die Molkereien durchschnittlich 35,87 Cent netto/kg, für Biomilch erlösten die Lieferanten im Mittel 45,55 Cent je kg.

Auf Basis des natürlichen Fett- und Eiweißgehalts berechnet, lag der Milchpreis im Jänner 2021 im Schnitt bei 39,32 Cent netto/kg (Durchschnitt aller Qualitäten). Für Februar erwartet die AMA einen durchschnittlichen Preis von 39,10 Cent/kg.

Der durchschnittliche EU-Erzeugermilchpreis für Dezember 2020 betrug 35,31 Cent/kg und fiel somit um 0,09 Cent gegenüber dem Vormonat. Für Jänner 2021 schätzt die EU-Kommission den EU-Erzeugermilchpreis auf 35,04 Cent/kg. (Anmerkung: Die Preisangaben beziehen sich auf die EU ohne Großbritannien.)

Milchanlieferung um 1,7 % unter dem Vorjahresmonat

Der bisherige Trend der rückläufigen Anlieferungsmenge setzt sich auch im neuen Jahr weiter fort. Die heimischen Molkereien und Sennereien haben im Jänner 2021 268.004 t Rohmilch von ihren Lieferanten übernommen. Die Milchanlieferung liegt somit um 1,7% unter jener aus dem Vorjahresmonat. Betriebsindividuelle Programme und Aufrufe der Verarbeiter zur Drosselung der Milchanlieferung zeigen offenbar weiterhin Wirkung. (Schluss) kam

Ukraine exportierte 2020 weniger Getreidesaatgut

Einnahmen legten dennoch zu

Kiew, 26. Februar 2021 (aiz.info). - Aus der Ukraine sind 2020 insgesamt rund 11.900 t Saatgut von Weizen, Gerste, Roggen und Körnermais ausgeführt worden und damit um 25% weniger als im Jahr davor, berichtet der landwirtschaftliche Analysen- und Informationsdienst APK-Inform unter Berufung auf die amtliche Zollstatistik. Allerdings betragen die Erlöse mit etwa 16,8 Mio. USD (13,7 Mio. Euro) um 28% mehr. Als wichtigster Exportartikel erwies sich dabei das Saatgut von Körnermais, dessen Absatz an den Außenmärkten entgegen der allgemeinen Tendenz um 57% höher lag. Auf Körnermais entfielen 66% der Gesamtmenge und 79% der Einnahmen. Gut 65% des Maissaatgutes wurden ins benachbarte Weißrussland sowie weitere 12% nach Rumänien und 7% nach Moldawien ausgeführt. Dagegen wurde Weizensaatgut, dessen Exporte im Jahresvergleich um 75% geringer waren, hauptsächlich nach Israel (59%) und Moldawien (26%) geliefert. (Schluss) pom